

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 18 (1917)

Artikel: Idéal et réalité
Autor: Rambert, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-750510>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mentalität eine andere geworden ist. Ich glaube dies sagen zu dürfen, ohne dass ich befürchten muss, missverstanden zu werden. Denn ich bin vor dem Kriege einer der Führer der Bewegung gewesen, die auf eine Verständigung Deutschlands namentlich mit Frankreich und England hinzuwirken gesucht hat und bin jahrelang bemüht gewesen, der alldeutschen, chauvinistischen Strömung entgegenzuarbeiten und ihr in der von mir begründeten Organisation ein Gegengewicht zu schaffen. Und in *Wissen und Leben* vom 15. August 1916 habe ich noch ausdrücklich betont, dass meine Freunde und ich auch hoffen, unser Werk nach diesem Kriege wieder fortsetzen zu können. Aber so wie die Dinge liegen, darf man die Schwierigkeiten, die sich einer solchen Aufgabe entgegenstellen, nicht verkennen. Man muss zunächst den Abgrund an Hass, an Misstrauen und Antipathien ermessen, bevor man daran denken kann, ihn zu überbrücken. Es ist zu nichts nütze, ein hohles Gebäude zu errichten. So wenig ich einen voreiligen Friedensschluss in diesem Kriege als im Interesse des künftigen Europa liegend erachtet hätte, so wenig möchte ich auf eine Verständigung zwischen Menschen und Völkern dringen, die sich bemisstrauen und hassen, bevor ich nicht gesucht habe, den Grund dieses Misstrauens und dieses Hasses zu erkennen und zu beseitigen. Und deshalb kann ich eben nur nochmals wiederholen: Gerade so wie die Möglichkeit eines dauerhaften Friedens, so hängt auch die Möglichkeit einer künftigen Verständigung zwischen den Völkern ab — *von dem Erwachen des deutschen Volkes!* —

THUN

O. NIPPOLD

(Schluss folgt.)



IDÉAL ET RÉALITÉ

La pensée est ce qu'il y a de plus grand sur la terre. Tout le reste s'en va: les monuments se changent en ruines; on voit des nations s'éteindre, des races finir, et leur pensée est la seule chose qui ne meure pas avec elles. Si l'homme règne sur la création, c'est qu'il a la pensée pour sceptre. Plus puissante que la mort, elle travaille pour l'éternité.

La science que l'on fait présomptueuse l'est, grâce au ciel, moins que l'ignorance.

Le triomphe de l'art et du goût est que chacun soit à la fois fidèle à son génie dans ce qu'il a d'original, et à la nature humaine dans ce qu'elle a d'éternel.

E. RAMBERT (*Fragments choisis*, par M. Maurer).

